

Projektreportage: Der Spracherwerb in einer deutsch-französischen Krippe in Nancy (Frankreich)

Meinen ERASMUS-Aufenthalt in Frankreich begann ich Ende August 2016 in der nord-östlich liegenden Stadt Nancy in Lothringen. Bis ins 18. Jahrhundert gehörte Nancy zum Herzogtum Lothringen, war somit Teil des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nationen. Zu dieser Zeit wurde Deutsch gesprochen. Nancy empfand ich als eine sehr lebendige Studentenstadt, in der immer etwas los ist. Neben vielen Theatern, Kinos, Museen, der Oper und Konzertmöglichkeiten gibt es viele Restaurants und Kneipen, in denen man gut essen kann und den ein oder anderen Abend gerne aus-



Place Stanislas mit Rathaus

klingen lässt. Außerdem gibt die Stadt über das Jahr verteilt mehrere öffentliche Feste, wie z.B. die Lichtershow *rendez-vous* Place Stanislas auf dem Hauptplatz von Nancy, *la fête de la soupe* im September, das *fête de Saint Nicolas* im Dezember. Neben den kulturellen Einrichtungen und Festen laden im Sommer die vielen Parks, besonders der bekannteste und größte *la pépinière*, zum Verweilen ein.

Schon vor meinem Aufenthalt interessierte ich mich für den bilingualen Spracherwerb, wie dieser funktioniert und in einer Einrichtung umgesetzt wird. Deshalb suchte ich mir eine Stadt nahe der deutsch-französischen Grenze und informierte mich bereits vor dem Aufenthalt, ob es deutsch-französische Einrichtungen wie Krippen, Kindergärten oder Schulen gab. In Nancy angekommen suchte ich den Kontakt zu den Einrichtungen und stellte mich persönlich vor. Schließlich entschied ich mich für die deutsch-französische Krippe "Hänsel und Gretel". Die Krippe ist eine kommunale Einrichtung. Betreut werden Kleinkinder im Alter ab 18 Monaten bis vier Jahren. In der Einrichtung sind insgesamt sechs Erzieherinnen angestellt, eine Praktikantin im Anerkennungsjahr und die Direktorin. Unter den Erzieherinnen befinden sich drei deutsche Fachkräfte, wobei nur noch zwei von ihnen mit den Kindern Deutsch sprechen. Überraschenderweise stellte ich fest, dass die Kinder französischer Nationalität waren und keines der Kinder ein deutsches Elternteil besaß. Ich blieb weiterhin bei meiner Fragestellung und konzentrierte mich darauf, wie die Erzieherinnen den Kindern die deutsche Sprache nahe brachten und übermittelten. Ebenso führte ich ein Interview mit den deutschen Erzieherinnen durch, um zu erfahren, welche Sprache sie im Alltag mit den Kindern



Krippe "Hänsel & Gretel"

verwenden. Die Eltern fragte ich, warum Sie sich für eine deutsch-französische Einrichtung entschieden haben. Die Interviews bestärkten meine Beobachtungen und Vermutungen. Der französische Sprachgebrauch ist dominanter als der deutsche, da die deutschsprachigen Erzieherinnen in der Unterzahl sind und keines der Kinder im privaten Umfeld mit der deutschen Sprache konfrontiert wird. Somit findet der bilinguale Spracherwerb nicht statt, sondern man spricht hier eher von einem Zweitspracherwerb.

Der Hauptteil der Eltern hatte Ihre Wahl der Krippe nicht wegen der weiteren Sprache ausgewählt, sondern wegen der kurzen Entfernung von zu Hause und wegen des Krippenplatzes. Diese sind in Frankreich aktuell sehr rar. Trotz der Überraschung, dass ich kein deutsch-französisches Kind oder Elternteil vorgefunden habe, hat mir die Arbeit in der Krippe sehr viel Spaß bereitet. Ich bekam einen Einblick, wie unterschiedlich die deutsch-französische Erziehung abläuft und sein kann.

